

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Verlegt von Julius Reichardt
in Dresden, Neuzehnter Jahrgang.
Mittwoch den 15. Januar 1874.
Preis 23000 Bgr.

Verleger: Julius Reichardt
in Dresden, Neuzehnter Jahrgang.
Mittwoch den 15. Januar 1874.
Preis 23000 Bgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.
Nr. 15. Neunzehnter Jahrgang. Dresden, Donnerstag, 15. Januar 1874.

Politisches.

Eine beachtenswerthe Erscheinung ist bei den sächsischen Reichstagswahlen zu Tage getreten. In allen größeren Städten befinden sich die Sozialdemokraten in der Minderheit, bald in einer stärkeren, bald in einer schwächeren, aber immer in der Minderheit; aber das platt Land ist es, das ihnen die stärksten Contingente stellt. Wohlgerichtet, nicht die aderbautreibenden Dörfer, sondern die Fabrik, die Industrie, die Bergarbeiterdörfer. Höchstens die sich durch Intelligenz und stetige Beschäftigung mit Fragen der Religion auszeichnenden Weberdörfer der Lausitz machen davon eine Ausnahme. Von den Städten aber kann man zur Zeit wenigstens in Bezug auf die geräuschvolle Agitation der Sozialdemokraten und ihre verhältnismäßig geringen Erfolge sagen: Worne wird viel getrommelt und hinten stehen wenig Soldaten. So war es in Dresden, Leipzig, Freiberg, Bautzen, und nicht viel anders in Chemnitz und Zwickau. In Chemnitz, dem österrischen, ruffgesehwarzten, von Zehntausenden fleißiger Arbeiter bewohnten sächsischen Manchester, siegte der liberale Candidat über Wolf, den Verfasser des Proletarier-Liederbuchs — aber die umliegenden Dörfer verkehrten die Chemnitzer Beyerlage Wolf's in Sieg. In dem ehrwürdigen Zwickau drang dessen tüchtiger Bürgermeister, Streit, siegreich durch; aber die nahen Bergarbeiterdörfer, die Weberdörfer bei Erimmichshau gaben den Ausschlag für den Sozialdemokraten. Auch die Nähe Dresdens liefert lehrreiche Beispiele. Wer glaubte wohl vor den Wahlen, daß die Seckände Pieschen, Reudorf und Trachau, wer, daß die freundlichen Dörfer Raig, Gunnersdorf, Welschhufe u. s. w. wesentlich von Sozialdemokraten bewohnt seien? Und doch bildete diese Partei, wenigstens gegenüber der Schlafmützigkeit anderer Parteien, die Mehrheit. Wie fest sich diese sozialdemokratische Mehrheit zusammen? Außer dem Heerbanne, den die genannte Partei überall da findet, wo Fabriken die Gegenfuge zwischen Arm und Reich schärfen, sind es in erster Linie die kleinen Häufler, die Stein und Wein auf die seligmachenden Lehren der Sozialdemokraten schwören. Mit unendlichem Fleiße, mit Entbehrungen aller Art haben viele dieser Leute sich ein kleines Häuschen erworben, vielleicht einen schmalen Streifen Landes dazu. Wohl sind sie vor der Wohnungsnoth sicher, auch liefert das Gärthchen einiges wenige Gemüse; aber hinter als die Wohnungsnoth drückt sie die Hypotheknoth. Ein Haus ohne einen kleinen Hüschens, aber kaum Ziegen und Schafflein gehören ihnen. Sie haben zu würgen, um nur die Pfosten der Hypothek zu erschwingen. Ihre gebrückte Lage ist ein fruchtbarer Boden für die Lehren der sozialdemokratischen Wanderverbreiter. Die miserable sächsische Grundbesitzvertheilung, welche die Steuerereinkünfte vom Grundbesitz erhebt ohne Rücksicht darauf, ob der Grundbesitz schuldensfrei, mäßig verschuldet oder überschuldet ist, die weitere Bestimmung des Gesetzes, welches die Gemeindefiscal nach der Veranlagung der Staatssteuern ausreißt und erhebt, hat jene zahlreich beschwert, daß sie von einer Veränderung der Eigentumsverhältnisse, wie sie ihnen durch die Sozialdemokraten verlockend genug gemacht wird, nur Vortheile erhoffen zu können glauben. Nun liegt unierem Landtage eine Reform der Steuererhebung vor, welche hoffentlich jener gerechten Beschwerde des Grundbesitzes abhilft und zwar auf dem Wege der Reform, nicht der Revolution. Wir dürfen hoffen, daß, wenn bis zu den nächsten Reichstagswahlen die neue gerechtere Steuererhebung in's Leben getreten sein wird, sich dann ein sehr starker, ein ehrenwerther und durch Fleiß und Thätigkeit fast sonst auszeichnender Bruchtheil der Bevölkerung Sachsens den Einführungen der Sozialdemokraten entzieht. An den Landtag aber richten wir die Mahnung, eingedenk zu sein der jetzigen Erfahrungen und durch eine, vom Classen-Egoismus freie, der Berechtigung zustrebende Steuererhebung manchen Grund zur Beschwerde dem Volke zu nehmen.

Spärlisch genug fließen bis jetzt die definitiven Wahlergebnisse, aber sie lassen doch erkennen, daß die Opposition gegen das Bismarck'sche Regiment diesmal im Reichstage stärker als je sein wird. Nicht nur die Sozialdemokraten haben einige Siege erobert, auch die Ultramontanen bilden auf eine beträchtliche Reihe von Wahlkreisen. Das Instrument, unter dem die clericalen Wähler angeblich stehen sollten, der „Bantoffel“, den die Reichs. Allg. Stg. abgeschminkt und thörlid genug als den Gegner des Reichsadlers schilderte, hat sich in Baiern, in Schlesien, in Polen, in Westfalen, am Rheine als eine nicht zu unterschätzende Waffe erwiesen. Die „alten Weiber“ — so schimpfte dieses Blatt die Clericalen — haben in einer erstaunlich großen Zahl von Wahlkreisen den Sieg über die reichstreuen Männern erfochten. Weidenburg wählte ausschließlich Nationalliberale, Baden stellte 12 reichstreue Abgeordnete gegen 2 clericalen, Württemberg theilte sich in zwei ziemlich gleiche Lager; Braunschweig, Waldeck, Lübeck, Lippe, Bremen, Anhalt und die thüringischen Kleinstaaten wählten fast alle nationalliberal; in Baiern schlugen die Clericalen die Reichstreuen; in Posen unterlagen die deutschen Candidaten fast alle gegen die clericalen Polen. Wir enthalten uns der mühsamen Arbeit, jetzt eine Uebersicht aus noch unvollständigen Resultaten zu bieten und erwähnen für heute nur Folgendes: Im 6. Berliner Wahlkreise fehlten Schulze-Dehlig's 40 Stimmen an der absoluten Mehrheit. Er kommt mit Hasenclever zur Stichwahl. Schulze erhielt nämlich 4028, Hasenclever 2523 Stimmen; die anderen vertheilten sich. In Frankfurt kommt der bürgerliche Demokrat Sonnenmann zur Stichwahl gegen Baster, in Hannover der Welfe Gwald gegen einen Sozialdemokraten, in Danabück der clericalen v. Mallinckrodt gegen einen Nationalliberalen. Sehr heilig ging es im 15. württembergischen Wahlkreise her. Dort schloß in einer Wählerversammlung ein katholischer Geistlicher mit einem Redner. Das Resultat, wenn auch nicht des Schusses, war, daß ein Clericaler gewählt wurde und die bekannte comische Reichstagsfigur Dr. Wolf mit der olivenfarbigen Perrücke unterlag.

Es ist kein Zweifel mehr erlaubt, daß der Papst die un-

latholische Kirchenverfassung bezüglich der Papstwahl umgestoßen hat. Ob dieser Bruch mit geblügten Rechtsformen durch die von der päpstlichen Zeitung veröffentlichte oder eine andere Bulle erfolgte, ist höchst gleichgültig. Worauf es bei dieser Frage ankommt, das sagt die R. fr. Pr. in Folgendem:

„Vind IX. drückt durch die Bulle mit der ganzen Vergangenheit, mit allen Regeln und Vorschriften, welche sich auf die Papstwahl beziehen und seit Jahrhunderten unverändert geblieben sind, und eingezogen worden sind. Von dem Augenblicke an, in welchem der Cardinal-Kämmerling dreimal mit einem goldenen Hammer an die Thür des Gemaches klopfte, worin die Leiche des eben verstorbenen Papstes liegt, bis zu der Stunde, da der erste Cardinal-Diaco, von den päpstlichen Ministern und Sängern begleitet, dem barrenden Volke das Ergebniß des Conclave mit den Worten verkündete: „Annuntio vobis gaudium magnum, habemus Papam!“ (Ich melde Euch große Freude: Wir haben einen Papst!) — vom Augenblicke bis zum Ende alle Handlungen bei der Papstwahl auf das genaueste vorgezeichnet. Die kleinste Abweichung von dem Hierkommen, die geringste Unregelmäßigkeit in der Veranmerkung der Wähler während des Conclaves oder in der Abgabe der Stimmzettel führte das Wahlergebnis. Sämmtliche Cardinale mußten bis auf die Gegenwart eiblich geloben, alle die tausend Regeln gemeinsam zu erklären. Sieben päpstliche Constitutionen, von Gregor X. bis auf Clemens XII. herabreichend, hatten die Träger der roten Gürtel dazu verpflichtet; harte „Gesetze“ waren ihnen angedreht, die ihren Eid brechen würden. Unabhängig vom Ceremoniel bei der Papstwahl standen in der römischen Kirche zwei Sätze fest. So lange der Papst lebte, durfte ohne sein Vorwissen unter den Cardinelen bei schwerer Strafe keine Verpredung über die Wahl seines Nachfolgers stattfinden. Ferner war es selbstverständlich, daß der Papst, wenn nicht außerordentliche Verhältnisse das Conclave an demselben Orte unmöglich machten, dort gewählt werden müsse, wo kein Vorgänger gestorben sei. Die Wahl Cind VII., die am 14. März 1860 zu Venedig erfolgte, war wegen der Kriegsnöth und der feindlichen Beziehung Rom's vom Tiberstrand nach den Lagunen verlegt worden; sie liefert aber die kein draubares Beispiel, weil Cind VI. nicht in Rom, sondern im Exil zu Venedig gestorben war.

Alle diese Vorschriften, Regeln und Ueberlieferungen sind von heute an alter, verfallener Minder. Kraft keiner unerbittlichen Machtvollkommenheit hebt Vind IX. sie auf. Er erklärt, daß die bisher üblichen Ceremonien zur Wahlzeit und Besetzung einer canonischen Wahl gar nicht erforderlich seien. Er ertheilt die Cardinale von dem ebenverstorbenen Cind aus die allein gültigen Bestimmungen. Er gestattet ihnen zugleich, wo aber die Wahl unter Umständen von dem Papst zu werden und befristet ihnen nur, aber die Verordnungen des päpstlichen Papstes zu setzen. Er annullirt die Bedingungen, die Papst mußte am Todesorte seines Vorgängers gewählt werden und schreibt vor, daß nächste Conclave solle entweder in Rom oder in einer französischen Stadt oder auf Malta abgehalten werden.“

Die Folge dieser Eigenmächtigkeit könnte die sein, daß der auf solche Weise gewählte Papst nicht anerkannt wird, wenigstens nicht von den weltlichen Mächten.

Das Regiment Serrano hat durch Eroberung Cartagena's einen bedeutenden Sieg errungen, der seine Stellung erheblich befestigen wird.

In Frankreich steht die Regierung Mac Mahons infolge des Vertrauensvotums der Nationalversammlung wieder fest. Aber auf wie lange?

Locales und Sächsisches.

Der vorige Landtag richtete die Anfrage an die Staatsregierung: „In welcher Weise und nach welchen Grundfagen die bei der Militärverwaltung Anfang 1868 vorhandenen Bestände dem Lande zu überweisen, beziehentlich für die sächsische Staatskasse zu reserviren waren?“ Ein jetzt den Kammern zugegangenes königl. Decret giebt die Auskunft. Darnach sind die beiden Fonds: a) zu Unterstützungen solcher hilfsbedürftiger Hinterlassenen von Unteroffizieren und Soldaten, welchen ein gesetzlicher Anspruch auf Unterstützung nicht zusteht, und b) zu Dienstalterszulagen für Unteroffiziere — ersterer Fond betrug Ende 1872 19,100 Thlr., letzterer ergänzt und mit 550,247 Thlr. — dem Königreich Sachsen erhalten geblieben. Was dagegen die anderen Bestände anlangt, nämlich beim Generalstab 18,570 Thlr., bei der Administration der Festung Königstein 11,126 Thlr., bei dem Hauptzeughaus und Kriegskommissariat incl. Truppenabtheilungen 2,884,658 Thlr., bei den Medicinalanstalten 92,186 Thlr., bei dem Militärbaumeister und dem Baumeister der Festung Königstein 16,060 Thlr., bei der Magazinverwaltung 15,313 Thlr., bei der allgemeinen Militärverwaltungsanstalt an Feld- und Lagerverwaltungen 42,123 Thlr., bei der Militärverwaltungsanstalt für Bekleidung und Ausrüstung 2,340,163 Thlr., bei dem Remontewesen an Chorgarn- und Dienstpferden der Armee 525,660 Thlr., bei den Casernierungsanstalten 134,316 Thlr., bei der Kriegsschule 29,654 Thlr., bei der Militärstrafanstalt an Artillerie, Bekleidung, Materialien u. 23,724 Thlr., zusammen 6,141,864 Thlr., so sind über die Eigentumsverhältnisse derselben schon deshalb keine Festsetzungen ergangen, weil der Eintritt des sächsischen Contingents in den norddeutschen Bund ohne die nöthige Ausrüstung, Bekleidung u. unentbehrbar gewesen wäre. Außerdem sind durch Reichsgesetz die von den Bundesverwaltungen befestigten beweglichen Sachen bereits als in das Eigentum des Bundes übergegangen betrachtet worden. Auch seitens des Reichrechnungshofes wird von der Annahme ausgegangen, daß jeder Bundesstaat mit der vollen Ausrüstung für die Kriegsstärke seines Contingents in das Reichsheer, bez. dessen Verwaltung einzutreten hatte. In weiterer Verfolgung dieses Grundfages hat der genannte Rechnungshof auch bereits mehrfach das Verlangen gestellt, daß zur Completion der Ausrüstung an lebendem und totem Material noch einige Nachschaffungen aus sächsischen Landesfonds zu bewirken seien. Diese Forderungen beziehen sich jetzt darauf, daß das königl. sächsische Armeecontingent bei dem Eintritt in den norddeutschen Bund, außer den etatsmäßigen Pferden der berittenen Truppen auch die sogenannten Reiterpferde — zur Ausrüstung bestimmt, aber nicht sofort

verkauft, sondern zum Arbeitsdienst über den Etat noch einige Zeit beibehaltene Pferde — mitzubringen gehabt hätte, sowie daß die Beschaffung kirchlicher Geräthe, welche erst beim Beginn des letzten Krieges nöthig wurden, als zur ersten Ausstattung gehörig zu betrachten sei. Das Kriegsministerium ist nun zwar bemüht, diese nachträglichen Ausgaben von der sächsischen Staatskasse abzuwehren, hält es aber für seine Pflicht, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die Eventualität einer Deckung solcher auf Reichsfonds nicht zu übernehmender Ausgaben aus Landesfonds und die Vereinstellung der erforderlichen Mittel hierzu ins Auge zu fassen sein wird, in welcher Beziehung das Weitere vorbehalten bleiben muß.

Se. Majestät der König und Königl. Hof. Prinz Georg hatten sich, ersterer gestern früh und letzterer bereits vorgestern früh 6 Uhr per Eisenbahn nach Dösch abgeben, um sich bei den dort stattgehabten größeren Jagden zu betheiligen. Beide hohe Herren kehrten bereits gestern Abend 11 Uhr wieder hier zurück. In ihrer Begleitung befanden sich mehrere hohe Militärs.

Aus Prag wird geschrieben: Vor einigen Tagen kam dem Dr. Advocaten Franz Hrbliczka in Prag seitens des sächsischen Ministeriums des königlichen Hauses ein Palet mit der Anfrage zu, ob derselbe geneigt sei, die Vertretung des regierenden Königs Albert als Kläger in einem gegen die „Politik“ anzustreitenden Proceß wegen eines Artikels zu übernehmen, den das feudale Blatt aus norddeutschen Blättern abgedruckt hatte. Es ist dies der bekannte Vollhaken-Artikel gegen den verstorbenen König Johann Dr. Hrbliczka erwiderte bejahend, und es soll auch bereits die königl. Vollmacht an ihn eingelangt sein.

Es stehen nunmehr folgende Wahlergebnisse aus Sachsen fest. Gewählt sind: Dr. Weisser in Burkhardtsdorf (liberal), Prof. Frilhaus in Berlin (nat.-lib.), der mit 7401 Stimmen den conservativen v. Magnus (2450 St.) schlug, Staatsminister v. Rosch-Wallwitz in Dresden (conservativ), Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze in Dresden (conservativ-liberal), der mit ca. 6400 Stimmen über die 3600 Stimmen des Sozialdemokraten Plebschütz siegte, Hofrath Adernann in Dresden (Reichspartei), der mit 7695 Stimmen den soc.-dem. Cigarrenarbeiter Eslein schlug, der 6374 Stimmen erhielt, Prof. Richter in Tharandt (Reichspartei), welcher 6627 Stimmen auf sich vereinigte, während der soc.-dem. Schneider Kuhn in Dresden 1978 und ein anderer Soc.-Dem. Namens Wolf 879 Stimmen erhielt und sich 147 Stimmen zersplitterte; ferner Advokat Eschold in Wina (Fortschrittspartei), Rittergutsbesitzer Demichiel auf Choren (Fortschr.), der mit 7965 Stimmen den Soc.-Dem. Walster (3300 Stimmen) schlug, Viezbürgermeister Dr. Stephan in Leipzig (nat.-lib.), Procurist Bahlstein in Chemnitz (Soc.-Dem.), der mit über 1000 Stimmen den Nationalliberalen Dr. Genzel schlug; Soc. Dem. Wolf, der Zeit in Mainz, Dresdler Bebel, jetzt in Hubertshagen (Soc.-Dem.), Kaufmann Woteller in Erimmichshau (Soc.-Dem.), Advokat Koch in Buchholz (Reichspartei), Schriftsteller Liebnecht mit 8141 Stimmen gegen Dr. Mindwig, der nur 4444 Stimmen erhielt, Dr. Georgi (nat.-lib.), der mit 6781 Stimmen den Soc.-Dem. Jork schlug, der es auf 6523 Stimmen brachte. In 28. (voigtländischen) Wahlkreise ist engere Wahl nöthig zwischen Advokat Krause (nat.-lib.), der 4442 Stimmen erhielt und Rittergutsbesitzer Seiler auf Neuensalz (cons.), während zwei Sozialdemokraten 1650 und 370 Stimmen erhielten und sich 16 Stimmen zerplittert hatten.

Bezüglich der Stichwahl zwischen Dr. Mindwig und Dr. Jacoby wird jedenfalls die nationalliberale Partei ein Compromiß mit der Fortschrittspartei schließen und nunmehr mit für Dr. Mindwig stimmen. Wenn das Würfelspiel des allgemeinen Wahlrechts ihren Candidaten zur Stichwahl mit Dr. Jacoby gebracht hätte, so würden die Mindwig'schen Wähler gewiß auch das gleiche Entgegenkommen gegen die Goldschmidtianer üben. Die demnach anzubrauchende Stichwahl besteht übrigens, wie wir auf Anfrage erwähnen wollen, darin, daß ebenso wieder in Urabstimmungen in denselben Wahllokale von sämmtlichen Wahlberechtigten gewählt wird. Nur mit dem Unterschiede, daß Stimmzettel, die weder auf Mindwig, noch auf Jacoby lauten, von vornherein ungültig sind. Stimmzettel, auf Dr. Goldschmidt lautend, gelten also nichts; es dürfen nur Stimmzettel für Mindwig oder Jacoby abgegeben werden.

Ein Beispiel politischer Unreife wurde in unserer Residenz beobachtet. Ein Subaltern-Staatsbeamter, durchaus loyaler Mann, wurde gefragt, wen er zu wählen beabsichtige. Johann Jacoby, antwortete er, denn ich habe einen Zettel mit dessen Namen zugeheftet erhalten und es ist doch wohl die Regierung, welche mir den Zettel geschickt hat. Man notire sich diesen Fall für künftige Wahlen.

Wie sehr man täglich in Gefahr ist, bei dem besten Gewissen von der Welt, als ein Uebeltäter behandelt zu werden, lehrt die uns gestern von einem unserer geachteten Mitbürger, einem Gewerbetreibenden, gemachte Erzählung. Derselbe hat am Sonnabend seinem Werkführer, wie jedes Mal an diesem Tage, das Lohn für die Gesellen und darunter auch eine auf der sächsischen Bank erhaltene, richtig verpackte und versiegelte Fünfthalerrolle übergeben. Am Sonntag Mittag, als er bei Tisch saß, erscheint ein Gensdarm, der ihn ersucht, sofort nach der Bezirkswache zu kommen. Der Meister geht mit, findet dort einen seiner Gesellen bereits vor und hört, daß man diesen wegen der Verabgabung falschen Geldes — falscher Einthalerstücke — verhaftet hat. Der Behauptung des Gesellen, er habe am Sonnabend seinen Lohn in solchen Einthalerstücken erhalten, kann der Meister nicht widersprechen und sich bewegen, ob dies auch dieselben Thaler seien, die der Geselle in seinem Geschäft erhalten, nur auf den Werkführer beziehen. Der Werkführer wird auch geholt und der Meister darf sich nicht entfernen. Um es kurz zu machen, es wird nun geprüft und gefragt und der Werkführer kann natürlich auch nur sagen, daß das wohl die Thaler sein mögen, die er den Gesellen gezahlt habe. Gegen 5 Uhr wird der

Reister entlassen, während der Werkführer und der Geselle — wenn wir nicht irren — bis nächsten Mittag an Polizeistelle bleiben mußten. Dabei findet der Reister die Ueberwachung, daß seine sämtlichen Mobilien und Effecten polizeilich durchsucht worden sind. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß die angeblich falschen Silberhalter im Feuer gelegen haben, dann von irgend Jemandem mit Quecksilber reparirt worden, im Uebrigen richtige preussische Thaler von 1861 und 1863 mit allerdings sehr schlechtem, blasigem und verwischem Gepräge sind.

— Gestern früh gegen 4 Uhr wurde von Vorübergehenden in einer Baubude in der Nordstraße ein Brand wahrgenommen, der durch diese rechtzeitige Entdeckung noch leicht bewältigt werden konnte. Allerhand Holzwerk und sonstiges Geräthe, was in der Bude aufbewahrt wurde, war bereits von den Flammen ergriffen, als der Brand entdeckt wurde und ist deshalb auch mehr oder weniger beschädigt.

— Vorgestern Abend in der 8. Stunde erreichte ein betrunkenen Arbeiter, welcher sich auch die Nase blutig gefallen hatte, ruhestörenden Lärm im Leipziger-Dresdner Bahnhofe und zwar deshalb, weil er einem ihm unbekanntem Manne über 10 Thaler Geld ausgehändig haben wollte, um ihm ein Billet nach Wien zu besorgen, welcher aber nicht wieder sichtbar geworden war. Der Betrunkenen wurde mittelst Drohgele in Gewahrsam gebracht.

— Ein Bewohner unseres Nachbarortes Blauen hat am vergangenen Montag Abend in hiesiger Stadt zwei Actien der Gumbertus-Vierbrauerei über je Einhundert Thaler verloren. Der Versuch, mittelst einer Annonce in hiesigen Tagesblättern wieder zu seinem Eigenthum zu kommen, hat bisher keinen Erfolg gehabt.

— In der vergangenen Sonntagsnacht machte sich ein hiesiger Einwohner aus einem öffentlichen Locale der Altstadt sehr spät auf den Heimweg. Leichsinziger Weise hatte er im gedachten Locale eine wohlgefüllte Brieftasche fallen lassen und da er nicht ganz so sehr auf den Beinen zu sein schien, fanden sich bei seiner Entfernung sofort zwei ebenfalls in jenem Locale anwesende Leute, die ihm mit dem Bemerkten, daß sie in seiner Nähe wohnten, ihre Begleitung anboten, ihn ohne Weiteres in die Mitte nahmen und sich mit ihm entfernten. Auf dem Zeughausplatze trennten sich die beiden Unbekannten von ihm, und zwar in so auffällig plötzlicher Weise, daß er stutzig wurde, nach seiner Uhr und Börse fühlte, dieselben zwar vor sich, aber seine Brieftasche mit einigen 60 Thalern Papiergeld, die er in der äusseren Brusttasche seines Rockes stecken gehabt hatte, vermisse. Er war seinen Augenblick im Zweifel, daß die beiden Unbekannten ihn bestohlen hatten und machte Anzeige von der Sache. Der Polizei ist es denn nun auch unter Mithilfe anderer Personen, welche in dem betreffenden öffentlichen Locale die beiden Spitzbuben gefangen hatten, gelungen, dieselben ausfindig zu machen und zu verhaften. Von dem gestohlenen Gelde war freilich nichts mehr vorhanden.

— In der Kleinlinderböhrenstraße auf der Reithahnstraße findet heute eine seltene Feier statt: Die Anstalt will eine kleine, aber würdige Todtenfeier zum Gedächtniß an die vor Kurzem verstorbene Frau Schulte veranstalten, die 26 Jahre lang in der Anstalt sich mit treuester Sorge ihrem schwierigen Berufe hingewidmet hat. Die Gedächtnisrede Nachmittags 2 Uhr hält Diaconus Neubert.

— In Bezug auf eine Brieftaschennotiz, das Lauten in der katholischen Hofkirche während der Ueberführung der Leiche der verewigten Königin-Wittve von Preußen betr., theilt man uns mit, daß infolge freundschaftlicher Anordnung während der ganzen Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe die Glocken ebenso erklingen, wie von den evangelischen Kirchen.

— Einige hiesige Blätter berichteten über einen am 1. d. M. in Marienberg stattgefundenen Crech, wobei es zu blutigen Thätlichkeiten zwischen den Unteroffizieren der Unteroffizierschule und Civilisten gekommen und einer der Letztern, Namens Semmler, darauf tödlich verwundet sein soll, daß er alsbald seinen Wunden erliegen und am 8. d. M. in feierlicher Weise und unter regster Theilnahme beerdigt worden sei. Dieser letztern Behauptung gegenüber ist das Dr. J. im Stande, aus zuverlässiger Quelle mitzutheilen, daß der allerdings verwundete Semmler sich noch am Leben befindet. Die gerichtliche Untersuchung über den beklagenswerthen Fall ist im Gange.

— Auf der Lindenstraße wurde in der vergangenen Nacht und zwar in der Mitternachtsstunde eines dort gelegenen Grundstückes ein Feuer entdeckt, welches jedenfalls durch noch glühende Kohlen, die dort ausgeworfen worden, veranlaßt worden war und auch bereits die Veredelter der Grube ergriffen hatte. Mit Hilfe des dortigen Hausmanns wurde der Brand bald gelöscht.

— Vorgestern Mittag hat sich wieder einmal ein unbekannter Dieb auf einen Wagen geschlichen, der kurze Zeit auf der Forststraße aufstehend dagesunden, und dem Besitzer des Wagen den darauf liegenden Koffer gestohlen.

— Während in diesen Tagen ein Handwagen, der mit verschobenen unter einander verschlissenen Risten mit Cigarren bepackt war, kurze Zeit aufstehend in der Flur eines Hauses auf der Freibergstraße stand, hat ein Unbekannter mittelst Durchschneidens der Stricke eine der Risten ausgeführt, die nicht weniger als 5000 Stück Cigarren enthielt.

— Vor mehreren Tagen bettelte in einem Grundstück auf der Blumenstraße ein Unbekannter und erhielt damit natürlich Gelegenheit, sich im Hause sowie in dem daran gelegenen Garten, in welchem verschiedene Wässhüde auf einer Leine hingen, umzuschauen. Wenige Stunden nach dem Weggange des Bettlers aus dem Hause, und nachdem es inzwischen etwas dunkel geworden, war die Wäsche aus dem Garten verschwunden. Der alleinige Verdacht der Verübung dieses Diebstahls lenkt sich auf den gedachten Bettler.

— Der Dieb ist von der Polizei ermittelt und verhaftet worden, welcher nicht in der Markgrafen Restauration in der Neustadt eingekerkert ist; er ist ein früherer Bierausgeber des Vesthofen und deshalb mit den Localitäten im Hause wohl vertraut gewesen.

— Morgen Abend findet in den festlich geschmückten Sälen und Sämmelzimmern des restaurirten Zimmers der 1. Etage von Braun & Co. ein großer öffentlicher Maskendall statt. Der selbe war in früheren Jahren schon von den in unserer Residenz stattgefundenen bawenden Maskeraden der Beschickten und wird wohl auch am morgigen Tage von einem zahlreichen Publikum frequentirt werden. Ueberall können werden, wo auch nicht vom erfindlichen Herrn Witz vertrieben werden sollen.

— In unserem Wahlbezirk vom 11. d. M. ist unter Anderem die Anstalt für Restauration aus ein Wahllocal mit aufgeführt. Das ist nun hinsichtlich des Ortes ganz richtig, doch tritt über der gegenwärtige Besitzer des Grundstücks und der Restauration, nachmals zu erwägen, hat er, Herr G. Metzger, seit Anbauer des Restaurants sel. Der frühere Besitzer, Herr Annot, hat sich seit Ostern 1872 vom Grundstück zurückgezogen.

— Daunen. Der Wahlen heiser Kampf, er ist vorüber. Schließen Sie indeh aus diesem etwas elegisch klingenden Eingangs nicht auf eine besetzte Stimmung. Im Gegenstand, Minister von Wollschlaeger, unser Candidat, wird den einflussreichen Nachrichten zufolge eine glänzende Majorität erlangen. Es war dies eigentlich mit ziemlich Bestimmtheit vorauszusehen, da diesmal die Liberalen mit den Conservativen einmüthig Hand in

Hand gingen. Diese Erscheinung findet in der hohen Achtung, in welcher Minister von Wollschlaeger seiner staatsmännischen Betätigung sowohl, als seines Coarcters wegen hier wie anderwärts steht, ihre Erklärung. Der Candidatur des Ministers von Wollschlaeger gegenüber war von den Socialdemokraten Arbeiter Keller aus Oelsitz und Dahnke aus Dresden, von den Ultramontanen aber der Graf Stollberg aus Braunsau aufgestellt worden. Weder die socialistischen Bestrebungen noch hier zu verbreiten, ist weder Zweck dieser Jellen, noch überhaupt möglich, da die Utopien dieser Partei unzulänglich bekannt sind. Ihr Anhang in dem hiesigen Kreise ist nicht bedeutend, wenigstens nicht so bedeutend, daß das Dilemma eines ihrer Candidaten ernstlich zu befürchten gewesen wäre, und zwar um so weniger, als durch die Aufstellung zweier Candidaten eine Stimmensplitterung notwendiger Weise eintreten mußte. Indessen entwickelten sie, wie sich, eine rührige und geschäftige Agitation, die hundertmal auf Aufmerksamkeits aufoforderte. Was die Candidatur des Grafen Stollberg anlangt, so erließen dieselbe im ersten Augenblick fast harmlos, die Folge aber lehrte, daß sie dies keineswegs war. Es wurde mächtig und energisch für ihn geworben, und nicht allein von katbolischer Seite, sondern auch von einer gewissen Form von protestantischen Partei, und unter dieser wieder dem Vernehmen nach namentlich von einem Geistlichen auf dem Lande, dem seiner Verleumdung für das Wendenbum wegen ein hoher kirchlicher Grad im Volkthum sehr wohlwollend beigelegt wird. Ob es sich ferner bestätigt, daß sogar von einem in der Klostergegenwart holländischen politischen Beamten Stimmzettel für den Grafen Stollberg abgegeben worden sind, wissen wir nicht, das Gerücht aber erhält sich. So viel steht indeh fest, daß mindestens die katbolische Landbevölkerung Mann für Mann für den Grafen gestimmt hat in der gloriösen. Wenn trotzdem ein günstigeres Resultat für denselben nicht erreicht worden ist, so liegt dies nicht an Schwäche oder mangelhafter Agitation, sondern einfach an der Widerwahl, in welcher sich die katbolische Bevölkerung der protestantischen gegenüber befindet. So berechtigt selbstredend jede Partei ist, einen Candidaten für sich aufzustellen, so ist doch die Candidatur des Grafen Stollberg deshalb zu beklagen, weil durch dieselbe jedenfalls ein tiefer Riß in den kirchlichen Frieden gerissen worden ist, welcher bisher in unserer Provinz waitete und von keiner Seite gestört worden war. Es wäre daher wohl zu wünschen gewesen, daß die Parteien, welche die Aufstellung des Grafen veranlaßten, diese Folgen sich beachtet und im Interesse des kirchlichen Friedens lieber von seiner Aufstellung ganz abgesehen hätten.

— Schweta, den 13. Januar. Wenn die conservativere Partei so rüchig bei der letzten Reichstagswahl wie die national-liberale und demnach die socialdemokratische gewesen, so wären die Resultate bei der Wahl gar nicht herauskommen und höchst es ist, als wenn sich der gewöhnliche Arbeitmann und der kleine Handwerker mehr vor den Nationalliberalen und deren Wirken auf dem Reichstage fürchtete, als vor den Socialdemokraten. Ganz im Stillen haben die letzteren gewirkt und gewonnen, nicht große Ausrufe erlassen, aber ein Paar Tage vor der Wahl sowohl in den Städten als auf dem Lande gedruckte Wahlzettel und Plakate in Stills überall verbreitet, so daß fast jedes Haus, ja jede Handhohlung dergleichen Produkte aufzuweisen hatte. Auch in hiesigen Dörfern waren überall für Bebel Zettel verbreitet, da die Socialdemokraten für sich hauptsächlich von Leipzig her noch schwärmen und mit gern etwas am Zeuge flüchten möchten. So kam es denn, daß auch hier drei Wähler für Bebel stimmten, während sonst einmüthig für Gantner auf Caafhausen gestimmt wurde. Einer meiner Beamten wußte dies und als er einen Tageslöhner fragte, warum er für Bebel gestimmt, sagt er: „Ja, die besten und einmal die Zettel geschickt und dann hast Bebel auch besser für unsere Junst“. Man sieht also, welche Bezirke die Leute von einer Wahl haben. Man sei aber auf der Hut! Was jetzt geschrieben, wird fernerhin noch besser geschrieben, und wenn die rechtsfreundliche Partei nicht rüchiger wird, so überflügeln und die Socialdemokraten und es kommt ein Zustand, dem in Spanien ähnlich.

— Aus der Lausitz. In unserer Provinz haben wir bei Gelegenheit der diesjährigen Reichstagswahlen die für Sachsen neue Erfindung clericaler Wahlereien. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sollen einzelne katbolische Geistliche es nicht verschmäht haben, von Haus zu Haus zu gehen, die Herzen der Frauen zu bewegen und so für Kochus von Mosow und Graf Stollberg ganz unerwartete Majoritäten zu erreichen. Für den Auswahl der Wählerin scheint die Agitation ohne Einfluß, da die beiden Compromiß-Candidaten Dr. Wiegler und Minister von Wollsch in I. und III. Bezirk trotzdem liegen werden. Nichtsdestoweniger ist es im höchsten Grade zu beklagen, daß der bisher auf seine Weise in unserer Provinz geräube confessionelle Friede nun doch geknickt ist. Auch hier ist es also wieder die katbolische Geistlichkeit, welche den Frieden gezerren hat. Möge sie auch die Früchte des von ihr hervorgerufenen Kampfes ernten.

— Am 10. d. Morgens wurde auf freiem Felde ohnweit des Renner'schen Kohlenwerkes bei Oberdorf der bei dem Fabrikant Haber in Arbeit stehende Weber Ernst Schiffer aus Waltersdorf, 42 Jahre alt, ertrunken aufgefunden. Derselbe war Nachmittags vorher nach Grottau gegangen und ist auf dem Heimwege verunglückt.

— Am hohen Neujahrstag feierte in Niederhöhn bei Freiberg der dasige Cantor König sein 50jähriges Lehrerbiläum. Der Jubilar ist an diesem feinem Ehrentage nicht nur von fernem und nahen Freunden und Bekannten gefeiert, sondern auch von seiner Gemeinde reich beschenkt und gefeiert worden.

— In Pulsnitz ist am 12. d. dem Postverwalter a. D. Herrn Carl Otto Reese, welcher am 12. Januar 1849 zum Kassirer und Verwalter der dortigen Sparkasse gewählt worden war und der seit dieser Zeit — 25 Jahre — dieses Amt unausgesetzt getreu verwaltet hat, zur Feier dieses Tages Seiten der Stadtgemeinde Pulsnitz das Ehrenbürgerrecht verliehen und das hierüber gefertigte Diplom ihm durch eine Deputation, bestehend aus Rathsmitsgliedern etc., feierlich überreicht worden.

— Am 6. d. M. feierte der Federwischhändler Raumann in Pirnais bei Aueburg im Kreise seiner Familie das goldene Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde von Kindern und Enkeln durch herrliche Glückwünsche und ein Geschenk überrascht und dadurch dieser seltene in einen Freudentag verwandelt.

— Vorgestern Nachmittag war in Waldheim ein noch ziemlich junges Dienstmädchen ihrer Herrschaft entlaufen und hatte einen derselben gehörigen Geldbetrag von ungefähr 60 Thln. heimlich mit fortgenommen. Da Grundsatz von der Annahme vorhanden waren, daß die junge Diebin auf der Eisenbahn das Weite gesucht habe, so wurde der Telegraph in Bewegung gesetzt und in Folge dessen die junge Person auch bei ihrer Ankunft mit dem letzten Abendzuge auf hiesigem Bahnhofe mit dem gestohlenen Gelde festgenommen.

— Am 9. d. Abends in der 9. Stunde sind in Hartmann'schen grün bei Reichenbach sämtliche Gebäude des Burghart'schen Gutes durch Feuer zerstört worden.

— Verkaufbarungen im Handelsregister. Aus der Pirna, Schneidteger und Paul ist der bisherige Mitinhaber Herr Gustav Reinhold Schneidteger ausgeklendet.

— Technische Berichtstättung am 13. Januar. Der Schmelzregale Ernst Bruno Jichoge aus Plossen arbeitete im Sommer v. J. auf einem Neubau in dem Wahren'schen Grundstück in Aueburg. Als der Neubau beendet war, begab er sich eines Abends nach genannter Villa, ging durch das Thor der Umfassung — die Anlage nahm ireidlich gemäß der in der Vorunternehmung gemachten Gehändnisse Jichoge's an, daß er über dasselbe jeztigen sei, sich also eines qualifizirten Ansehens schuldig gemacht habe — betrat dann das unverschlossene Thalhause und entnahm daraus: eine Arbeitslade, ein Handbell und zwei Trichterschilde, welche er von ebensoviel Trichtern abgetrennt geben zu helfen. Seinen Weg nahm er auf der Gegenseite aber die noch nicht ganz fertige Gartenmauer. Die Sachen sind von Jichoge später verkauft worden. Herr Staatsanwalt Reiche-Güldenstuck sprach für Verurteilung J. s. eingetreten von der Verurteilung warum für den Angeklagten eingetreten wurde. Das

Schöffengericht (Vor. Herr Assessor Hartung) verurtheilte Jichoge zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. — Die Verhandlungstermine wider Friedrich Adolph Ludwig Wandlach der wegen strafbaren Banteroths in Privatklagen August Wilhelm Klemm gegen Christian Gottlieb Gänel in Reumühlhufe und Ferdinand Theodor Giermann wider Friedrich August Lehmann hier, fielen aus. — Eine alte, 72jährige Wittwe aus Alt-Cobau in der Lausitz, Christiane Bern. Müller, welche einen beträchtlichen Theil ihres Lebens (zu 16 Malen!) im Zucht- und Arbeitshause zugebracht hat, verheiratete wieder in ihrem alten Heile der Wittweberei. Sie trat in ein Damenconfectionsgeschäft auf der Schloßstraße und während die Verkäuferinnen mit anderen Damen beschäftigt waren, benutzte die Müller die günstige Gelegenheit und steckte ein 8 Thlr. werthes Jacquart in ihre Diebstasche. Das Manöver war jedoch demerkt worden und so die Müller auf dem Zucht erlapp. Der erste Richter verurtheilte sie zu fünf Jahren Zuchthaus. Das kam aber so hochbetagten Müller wie ein Todesurtheil vor und sie erobd hoher Einspruch. Auch Herr Dr. Hartmann fand vom staatsanwaltschaftlichen Standpunkte auf die Strafe für zu hoch. Das Rächrichtercollegium erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus.

— Tagesordnung für die 14. öffentliche Sitzung der 1. Kammer, Donnerstag, den 15. Januar, Mittags 12 Uhr. Bericht der 3. Deputation über den Antrag des Abg. Gantner, das Verfahren bei Grundstücksvertheilungen des. — Tagesordnung für die 28. öffentliche Sitzung der 2. Kammer, Donnerstag, den 15. Januar, Vormitt. 10 1/2 Uhr. 1) Bericht der zweiten Deputation (Abg. B) über Vol. 10a, b, d—h des außerordentlichen Budgets und das fol. Decret Nr. 4, unter Vol. 45, den Bau und die Erweiterung von Schulhäusern; 2) Wändliche Berichte der 4. Deputation über a) die Petition des Gerichtsamtspräsidenten Gerhardt in Adbau um Erhöhung der Entlohnungen der auswärtigen Expirationen; b) die Beschwerde Gerhardt's in Serowitz, eine Kaufangelegenheit betr.; c) die Petition Braun's in Dresden wegen Confessionswechsel. 3) Webeime Sitzung.

— Witterungs-Beobachtung am 14. Januar, Abd. 5 1/2. Barometerstand nach Otto & Wölffler: 27 Paris. Joul 10 1/2 v. (seit gestern gefallen 1 1/2 v., veränderlich). — Thermometer nach Reaumur: 8 Grad über Null. — Die Schloßthurmsphäre zeigte West-Wind. Himmel bedeckt.

— Githöhe in Dresden, 14. Januar, Mittag: — 23" oder — Met. 54 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Erzbischof Redwoodski von Bosen hat, von dem Appellationsgerichte, von welchem er, auf Requisition des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in Berlin, zum Rebus seiner vorläufigen Vernehmung vorgelesen worden war, die Anzeige gemacht, daß er der Vorladung nicht Folge leisten und in dem anderauntem Termine nicht erscheinen werde. Dem schwarzschillingen und einem der drei großen dreijährigen Edwen des zoologischen Gartens in Berlin ist nun auch der in dem Garten geworrene jüngere Löwe nachfolgt und verendete noch der katbolische männliche Leger. Damit ist hoshentlich die Kalamität zu Ende, denn die übrigen Raubthiere geben in ihrem Aufwachen und Gebahren nirgendwie Veranlassung zu Besorgnissen. Da nach der Ansicht von Sachverständigen rostrantod Fleisch durch Kochen seine schädliche Wirkung verlieren soll, so hat man bereit damit ausgegangen, die Thiere mit gefodetem Veredelschil zu sätern. Die meisten liegen sich den Wechsel ohne Umstände gefallen, die andern wird der Hunger wohl auch bald gefällig machen.

Die Kammer der bairischen Reichsräthe hat den Antrag Herz begüchlig der Diäten der Reichstagsabgeordneten mit allen gegen 1 Stimme wegen mangelnder Kompetenz der Kammer abgelehnt. — In der Kammer der bairischen Abgeordneten begründete, nach Ablehnung eines Antrages des Abg. v. Hasenbrühl auf die Wiedereinführung eines Tarifs für Lebensmittel, der Abg. Wolf seinen Antrag, daß Bayern im Bundesrathe auf die Beibehaltung der Schwurgerichte dringen solle. Der Antrag wurde angenommen. Im Laufe der Diskussion äußerte Abg. v. Schanz den Ultramontanen gegenüber, daß, wenn durch ihre Schuld eine Verlage für das Reich und das Land entstände, der Einheitsstaat immer noch besser wäre, als eine frante Consideration. — Die über den Ausfall der Reichstagswahlen vorliegenden Nachrichten lassen es als fast unweifelhaft erscheinen, daß in den künftlichen 23 Wahlkreisen von Oberbairern, Niederbairern, Oberpfalz und Unterfranken, abgesehen von der Wahl im ersten Münchner Wahlkreise, die ultramontane Candidaten gewählt worden sind.

Frankreich. Die Commission zur Vorbereitung der constitutionellen Gesetzgebung ist mit dem Reichspräsidenten des Ministerathes, Herzog v. Broglie, zusammengetreten und hat die Erklärungen desselben über das Wahlrecht entgegengenommen. Nach den Intentionen des Ministers soll die Wahlberechtigung mit dem 25. Jahre beginnen und ein dreijähriges Comite für die Ausübung des Wahlrechts erforderlich sein. Den Wählerlisten sollen die Steuererhebungslisten zu Grunde gelegt und das Abstimmterminium abgehandelt werden. Der Herzog beantragte ferner, daß ein Senat durch die Regierungen und die Generalräthe gemeinschaftlich ernannt werden solle, und forderte, daß die Vorlage des Wahlgesetzes spätestens Ende April erfolgen solle. — Die „Agence Havas“ bezieht sich an der Waise verbreiteten Gerächte von Mißbilligungen mit Italien als völlig unbegründet. — Der „Monde“ enthält eine Devische aus H o m, in welcher die von der „A. N. J.“ veröffentliche päpstliche Bulle über die Papstwahl für unecht erklärt wird.

Spanien. Das Ministerium beschloß, den General Lopez Dominguez, welcher die Operationen gegen Cartagena geleitet hat, zum Generalleutnant zu ernennen.

Amerika. Nach Mittheilungen aus Panama ist dort die politische Agitation im Wachsen begriffen. Der Vertreter Frankreichs hätte, dem Vernehmen nach, die Erklärung abgegeben, daß er die Vertretung von Panama an die Vereinigten Staaten delegirten werde, obgleich die Regierung von Neu-Granada ihm den Vorschlag habe abgemittelt lassen, Panama an Frankreich zu cediren. Man glaubt, daß die Regierung von Neu-Granada zunächst in dieser Angelegenheit keine entscheidenden Schritte thun werde.

Afrika. Ein Telegramm aus Oran der Hauptstadt der gleichnamigen algerischen Provinz meldet, daß die auf die spanische Insurgentenregate „Rumania“ geführten kaiserlichen Cartagenas in dem Hafen von Oran, Wers-el-Kebir, gelandet sind und sich den französischen Behörden ergeben haben. In den Händen der letzteren befinden sich u. A. Conteras, Calvez, die Mitglieder der ausländischen Junta und andere Führer der Aufständischen. Dem Meuter'schen Bureau in Pondon wird aus Oran über die diesem Ereigniffe vorausgegangenen Actionen telegraphirt, daß die aus Cartagena entkommene Insurgentenregate „Rumania“, an deren Bord sich gegen 2000 Flüchtlinge befinden, am 13. d. (Dienstag) Morgens um 8 Uhr auf dortiger Rade angekommen und vor Anker gegangen ist. Die „Rumania“ hat sich am Ausgange des Hafens von Cartagena durch 5 Regierungsfregatten durchgeschlagen, welche das Auslaufen derselben verhindern wollten. Die Garnison von Oran hält sich in Bereitschaft und erwartet die weiteren Befehle der französischen Behörden.

Penitelen.

+ Heute giebt man im Neujährer Hoftheater Feldmann's altdresdner jugendkräftiges Lustspiel „Das Portrat des Geliebten“. Die Hrn. Masson, Spettini und Wilm, sowie die Frn Desloir, Dagen und Robertsen spielen die Hauptrollen.

+ Karl Detleb (Clara Bauer), seit geraumer Zeit schon drufführend, ist von den Dresdner Kreisen dringend getathen worden, ein milderndes Klima aufzusuchen. Die geschätzte Schriftstellerin bezieht sich in Folge dieses Rathes nach Montreux an den Genfer See und war schon dieser Tage.

+ Wilbrandt's Lustspiel: „Die Wahrheitsläge!“ ging im Laube-Theater zu Wien mit gewöhnlichem Erfolg in Scene. Indeh, das will nicht die für Dresden sagen, — auch desselben Autord „Die Male“ fanden in Wien, Berlin etc. wenig Belial, in Dresden entzarten sie die Theatercunde.

+ In Wien bildet Franz Licht's Auffreten als Pianist das Tagesgespräch. Alle Blätter wimmeln von Lobeserhebungen. Das „Lagebl.“ schreibt: „Licht, welcher im schwarzen Absteckkleide ersehen und von seinen kaiserlichen Orden ein kleines rothes Bandchen trug, daß vor Allem, ihm den möglichst unauffälligen

Gehten wurde gestern von einem Wagen auf der Hofstraße ein großer Fels...

Am Mittwoch Vormittag hat sich eine weiße, zuthulische Gänstin (Hennenplücker) ohne Bescheid...

Ein großer schwarzer Hengstfundländer Hund mit...

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches Lust zur Landwirthschaft hat...

Ein junger Mann (Schreiber), sucht von Nachm. 2-3 Uhr...

Ein Kammer ohne Bett sucht ein junger Mensch zu miethen...

Ein freundl. Schloß, ist sol. an 1 Herrn zu verm. u. amonstr. 21. part. 11th.

Ein freundl. möbl. Zimmer, separat, Galeriestr. 17, 3. r.

Ein möbl. Stübchen ist an einen soliden Herrn oder Dame v. 1. Februar zu vermieten...

Damen können Monate vor ihrer Entbindung unter strengster Discretion liebevolle Aufnahme finden...

Ein gebildete Fran sucht ein And. anständiger Eltern in Pflege zu nehmen...

Bei einer gebildeten Wittwe können von Eltern an mehrere Schüler in gute u. billige Pension treten...

Ein gebildetes, anständiges Kindersofes Gebraucht will ein kleines Kind (Mädchen) von vornehmer Herkunft zu sich nehmen...

Gegen Einzahlung von 2 Ngr. (incl. Annoncen-Gebühr) übernimmt die Expedition d. Blattes...

In Dienst oder Stellung werden gesucht: Heinrich Wiegner u. Vermittlungs-Agent...

Bei kummerlicher Ernährung des Paars ist an eine kräftige Entschleunigung nicht zu denken...

Die 2. Klasse (für Anfänger und Weiterbegünstigte) eröffnet werden in Buchführung...

aus höchstem Gold, verkaufe ich unter Garantie das Etikett zu 1 Thaler...

Ein durchbesitzte Domaine, ca. 800 Acker enthaltend, unmittelbar an einer Baustation...

Ein Bittergut, über 1000 Acker enthaltend, unmittelbar an der Eisenbahn...

Wegen Kränklichkeit des Verstorbenen soll eine im höchsten Vertriebe stehende, im Erzgebirge an der Waide...

Wesle Käuser belieben sich an den Unterzeichneten, der mit dem Verkauf derselben beauftragt ist...

zum Füllen, stark in Zucker, das Mund von 10 Ngr., bei Abnahme von 10 Pfund 8 Ngr., Pfälzchenmud, schön und schön...

Carl Werner, Gemülsbude, Mitte Altmarkt.

Ein Werkführer und Monteur für meine mechanische Werkstatt...

Ein Seher findet sofort Condition in der Buchdruckerei von G. Ponsong in Meisa.

Ein Copist (Anfänger) findet bei wöchentlich 2 Thlr. Remuneration sofort Beschäftigung...

1 junger Commis wird zu baldigem Eintritt gesucht. 2 Jahre, welche ihre Lehrzeit...

Verlangt werden zu sol. Eintritt bei gutem Lohn Diener, Kutsher, Anrechte...

Strohputz-Näherinnen, in Ziehbahn und Italienisch geübt, werden gesucht...

5 Gutseifersöhne wünschen bei verschiedenen Annehmlichen Stellen auf Gütern als Verwalter...

Ein Verwalter, Beamte bis 200 u. Wirthschafterinnen, bis 120 Thlr. Geh., herrschaftl. Kutsher und Diener...

Ein junger, kräftiger Arbeiter kann sich melden Bettendorferstraße 24, parterre.

Ein Anstaltliche Dame bittet einen edelthunenden Herrn um ein Darlehen von 10 Thlrn., welches mit der größten Dankbarkeit...

Ein anständige Dame bittet einen Herrn um ein Darlehen von 10 Thlrn. Selbige würde es mit Dankbarkeit wiedergeben...

Stelle-Gesuch. Für einen 16 Jahre alten jungen Mann, der die Realschule mit gutem Erfolg besuchte...

Colonial- oder Materialwaarengeschäft an gros. eine Stelle als Volontair oder Bekleidung gesucht.

Für einen jungen Mann, welcher bereits drei Jahre im Colonialgeschäft der Provinz gelernt...

Ein junger, gut empfohlener und militairfreier Commis, welcher zur Zeit im Comptoir arbeitet...

1 Stadtreisender, auch. eingeführtes Geschäft gesucht. Geh. 300 Thlr. (Gaulon ca. 150 Thlr. wöchl.)

Als Wirthschafterin sucht ein gebildetes erhabenes Mädchen mit vorzüglichen Zeugnissen...

Ein anständige Dame bittet einen Herrn um ein Darlehen von 10 Thlrn., welches mit der größten Dankbarkeit...

Geld auf gute Pfänder Galeriestrasse 11, 2. Et.

Geld auf Pfänder Galeriestrasse 11, 2. Et.

Gelder auf Wechsel (bis zu jeder Höhe) an blühende oder ausdörrliche Cavalliere...

Bernh. Sachse, Mathildenstraße 38 b, 11 Geld auf Pfänder und courante Waaren...

2000 Thaler sind am 1. April d. J. gegen sichere Hypothek mit 5% am liebsten auf ein Landgrundstück...

5000 Thaler werden auf ein löbliches werthvolles Grundstück ganz nahe Dresden...

6500 Thlr. zu 4 1/2 Proc., welche bei pünktlicher Zinszahlung seiner Kündigung unterliegen...

Ein anständige Dame bittet einen Herrn um ein Darlehen von 10 Thlrn., welches mit der größten Dankbarkeit...

Bitte! Ein armer, verlassener Mann, der seinen 16jährigen Kinde in der größten Noth ist...

Zu miethen gesucht wird vom 1. Februar d. J. auf eine längere Zeit in der Umgegend...

Ein alteres Mädchen sucht bis 10 Thlrn ein kleines Logis oder eine größere separate Stube...

Ein alteres Mädchen sucht bis 10 Thlrn ein kleines Logis oder eine größere separate Stube...

Ein alteres Mädchen sucht bis 10 Thlrn ein kleines Logis oder eine größere separate Stube...

Ein alteres Mädchen sucht bis 10 Thlrn ein kleines Logis oder eine größere separate Stube...

Ein Kammer ohne Bett sucht ein junger Mensch zu miethen...

Ein freundl. Schloß, ist sol. an 1 Herrn zu verm. u. amonstr. 21. part. 11th.

Ein freundl. möbl. Zimmer, separat, Galeriestr. 17, 3. r.

Ein möbl. Stübchen ist an einen soliden Herrn oder Dame v. 1. Februar zu vermieten...

Damen können Monate vor ihrer Entbindung unter strengster Discretion liebevolle Aufnahme finden...

Ein gebildete Fran sucht ein And. anständiger Eltern in Pflege zu nehmen...

Bei einer gebildeten Wittwe können von Eltern an mehrere Schüler in gute u. billige Pension treten...

Ein gebildetes, anständiges Kindersofes Gebraucht will ein kleines Kind (Mädchen) von vornehmer Herkunft zu sich nehmen...

Gegen Einzahlung von 2 Ngr. (incl. Annoncen-Gebühr) übernimmt die Expedition d. Blattes...

In Dienst oder Stellung werden gesucht: Heinrich Wiegner u. Vermittlungs-Agent...

Bei kummerlicher Ernährung des Paars ist an eine kräftige Entschleunigung nicht zu denken...

Die 2. Klasse (für Anfänger und Weiterbegünstigte) eröffnet werden in Buchführung...

aus höchstem Gold, verkaufe ich unter Garantie das Etikett zu 1 Thaler...

Ein durchbesitzte Domaine, ca. 800 Acker enthaltend, unmittelbar an einer Baustation...

Ein Bittergut, über 1000 Acker enthaltend, unmittelbar an der Eisenbahn...

Wegen Kränklichkeit des Verstorbenen soll eine im höchsten Vertriebe stehende, im Erzgebirge an der Waide...

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Wink für Frauen.

Großes Lager fertiger Ueberzüge...

A. Thomass, Dresdener Platz 27. Pachtgesuch.

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Ein junger Kaufmann, gebildet, ziemlich vermögend, 31 Jahre alt...

Braun's Hotel.

Morgen Freitag, den 16. Januar 1874,
findet in den fein decorirten Sälen
und 16 daranstoßenden Zimmern der 1. Etage

ein grosser Masken-Ball

statt. 2 starkbesetzte Musikchöre werden abwechselnd Märsche und Tänze spielen.
Der Zutritt ist nur im Masken- oder Ball-Kingee, mit Maskenzeichen versehen, gestattet.
Freibillets werden nicht ausgegeben.
Billets für Herren à 1 Thlr., für Damen à 20 Ngr. sind zu haben bei Herrn Kaufmann
Zuckschwerdt, Schloßstraße 5, bei Herrn Kaufmann Frenkling, Papierhandlung, Waisen-
lenstraße 14, nahe dem Georgplatz, sowie in Braun's Hotel.
An der Casse kostet jedes Billet 5 Ngr. mehr.
Da sich meine Localitäten der anerkannten großen Räumlichkeiten halber zu vorzüglichen
Besten ganz vorzüglich eignen, ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

F. W. Braun.

Schützenhaus.

Windmühlenstraße, Oppelvorstadt.
Mittwoch, den 21. Januar

erster grosser öffentlicher

Masken-Ball

in ein vollständig neu decorirten Sälen und sämtlichen Parterre-Localitäten.
Billets für Herren 1 1/2 Ngr., Damen 7/8 Ngr. sind bei Herrn Hage, Schuhmachergasse, 10,
Töpfergasse Nr. 2, Herrn Restaurateur Michael, Stadt-Bischdorsstraße, sowie
Schützenhaus zu entnehmen. Ergebenst
H. Horn.

Zu Maskenballgarderobe

Bietet mein neu assortirtes Lager reiche Auswahl in:

Tarlatans in allen Farben	das Meter von 7 Ngr. an
Atlasses in nur brillanten Abendfarben	35
Moirée français, coul., zu Roben, Garnituren und Schürpen	42
Seidenstoff in rosa, blau, grün, cerise und lila	33
Mull, weiß, in jeder Qualität	4 1/2
Thybet, roth, blau u.	9 1/2
Glanz-Cambrie in jeder Couleur	53
Meublecatun mit Bouquets, zu altdeutschen Kostümen passend	8 Ngr.
Sammet schwarz, gute Qualität zu Dominos	12
Sammet couleur, darunter auch ponceau	20
Shirtings, weiß, 6 1/2 breit	38
Alpacas in hellen Farben	9 Ngr.

Auch sind wieder fertige Moirée-Schürpen à Stück 1 1/2 Thlr. am Lager.

Robert Bernhardt, 21c. Freiburger Platz 21c. 5% steuerfreie vom Staat garantirte Anleihe der Theiss-Eisenbahn- Gesellschaft.

Anmeldungen hierauf nehme ich zum Course von 77 1/2 Procent bis 20. c.
provisionsfrei entgegen.

Ludwig Philippson,
Seefstraße Nr. 9 erste Etage.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien- Gesellschaft zu Berlin.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntlich gebracht, daß wir
Herrn C. F. Winter,

Cigarren-Handlung in Neustadt-Dresden, große Meißner Straße 3,
eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Leipzig, den 10. Januar 1874.

Die General-Agentur der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
Richard Koch.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft übernimmt unter anerkannt liberalen Bedingungen und Grundätzen, zu
festen, der Gefahr entsprechend billigen Prämien, Versicherungen gegen Feuer-, Sturz- und
Explosions-Schaden auf Mobilien, Waaren, Borräthe, Frächte, Vieh, landwirtschaftliche Erzeug-
nisse, Fabrik-Etablissements und Gebäude, soweit dies gesetzlich erlaubt ist.
Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen hält sich beständig empfohlen

Die Haupt-Agentur, Dresden-Neustadt, gr. Meißnerstr. 3.
C. F. Winter.

Zafellieder,

Toaste, Briefe, Gesuche und
andere schriftlichen Arbeiten in
Concert oder Gedruckt werden
prompt und geüben gefertigt
Blümlerstraße 15, 3. l.

Der Verkauf des berühmten
R. Knäfel'schen Leder-
setts befindet sich von jetzt an
gr. Meißnerstraße 25 im Keller-
geschäft des Herrn
O. Krumpholtz.
Cottlieb Knäfel.

Gelbke & Benedictus, am See 31. Fabrik von

Cotillon-

Orden, Kopfbedeckungen,
Knaulbonbons etc. etc.

Ein Pianino,

gebraucht, gut gehalten, schön
im Ton, zu verkaufen ganz bil-
lig Abantgasse 26, II.

Zwei starke Arbeitspferde,

3 unter sieben die Wahl,
sind zu verkaufen, auch kann ein
vollständiges Geschirr mit star-
ken Wagen, so gut wie neu,
abgegeben werden beim
Baumeister Traugott Müller,
in Grottenhain.

Ein brauner Wallach, Aufsch-

perd, eleganter Equipier,
steht zum Verkauf. Käufer wol-
len sich melden Grunacstraße
Nr. 12 Parterre.

Avis.

Allen meinen Geschäftsfreunden zur gefälligen Mittheilung, daß ich unter heutigem Tage
9 Freiburger Strasse 9
eine **Commandite** eröffnet habe und gestatte ich mir bei dieser Veranlassung mein
reich assortirtes Cigarrenlager
eigner Fabrik
einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.
F. A. Andrae
en gros und en detail
große Kirchgasse 1. Freiburger Straße 9.

Kleider- stoffe:

Schwarze Alpacas, schwarze
Nappe, Vong-Schwarz, Läder,
schleimene Tischtücher, 9 1/4
breiter Kama, so gut und
billig, wie es hier am Plage
Niemand vermag,
„im Bazar“
Amalienstr. 25.

Compagnou- Gesuch.

Zur Theilnahme an einem
gehörigen und lucrativen Unter-
nehmen wird ein streng solider,
thätiger Mann, der nicht Kauf-
mann zu sein braucht und im
nachweislichen Besitze eines
disponiblen Capitals
von 5-6000 Thlr. ist, gesucht.
Adressen nimmt unter Chiffre
C. C. 529 die Annoncen-Expediti-
on „Invalidenthau“, Dres-
den, Seefstraße 20, I. entgegen.

Ein junger gebildeter Mann
von angenehmem Aussehen,
wünscht die Bekanntschaft einer
älteren, vermögenden Dame zu
machen. Discretion auf Gegen-
seitigkeit. Reflectantinnen sind
gebeten, ihre wahren Adressen
sub D. F. 10 in d. Expedition
d. Bl. niederzulegen.

Winterüberzieher Hosen und Westen

sind billig zu verkaufen
Galeriestr. 17, 2,
im Pfandgeschäft
von Julius Jacob.

Achtung!

Substation der großen
Ziegelerei zu Götzsch Freitag
den 16. Januar.

Deidesheimer
pro Flasche 8 Ngr., mit der
Flasche (bei 25 Flaschen 1 Bl.
gratis) empfiehlt sich als recht guten,
noch sehr billigen Tischwein die
Weinhandlung von
Heinr. Beyer,
Kleine Blauenstraße, 57.

Milch. 100 Liter Milch
Dresden zu liefern gesucht. Ge-
eignete Vorkanten werden erucht.
Ihre Adressen unter „Milch“
in der Blial-Expedition dieses
Blattes, große Klosterstraße 5,
niederzulegen.

Bäckerei- Verpachtung.

Eine Bäckerei, 1 Stunde von
Dresden, ist an einen jungen
Mann sofort zu verpachten. Ge-
hr. werden unter A. G. Nr. 4
in die Exp. d. Bl. erbeten.

500.000
Mauerziegel
à Wille 10 1/2 Thlr. loco Bahnh-
hof Weichen sind zu verkaufen auf
Ziegelerei Zschandorf v. Weichen.

Aus einer Nachlassenschaft ist
eine sehr gut erhaltene
Cremoneser Geige
mit der Aufschrift:
Nicoll Amati Cremonten.
1690 Hieronimi filii
Antonio,
zu verkaufen und beliebigen Me-
reflectanten ihre Offerten unter
K. No. 465 an Rudolf
Mosse in Halle, a. S. ein-
zusenden.

Ballblumen
empfehle ich billig in großer Aus-
wahl Grünwalden v. Kreuz-
straße Nr. 2.
Zu kaufen gesucht ein

Pianoforte
mit Metallplatte u. Hangreinem
Ton in Aufbaum- oder Maha-
goni-Gehäuse im Preise von 60
bis 80 Thlr. Adresse: poste
restante Grossenhain, bis 20.
d. Wtd.

Ein häßliches
Restauravit,
gute Lage, ist um 300 1/2 halber
sehr preiswürdig zu verkaufen.
Hdb. D. Kaiser, Amalienstr. 1, v.

Carl Böhmer,

Braun- u. Steintohlenhandlung am Neustädt. Gölzquai
unterhalb der Marienbrücke
empfehle ich mein Lager bester böhmischer Braunkohlen und Stein-
kohlen aus den Königl. Werken in Korymbungen und im
Einzelnen zu billigen Preisen unter Garantie richtigsten Maßes,
übernimmt auch auf Verlangen die Verladung bis vor und ins
Dauß. Gefällige Bestellungen erbitte ich nach meinem Comptoir
am genannten Plage.

C. G. Böhme, Nutzholz-Handlung,

21a Annenstraße Nr. 21a.
empfehle ich gut trockene kleinere Breiter, Pfosten, Stößen bis
zur feinsten Qualität, desgl. Kistene, rothbuche, eichene Bret-
pfosten, sowie Felgen und Speichen zu soliden Preisen.

Gelddarlehne

auf gute Pfänder bei
solider Bedienung
17 Galeriestr. 17 H. b. Julius Jacob.

Maskengarderobe

C. Fiedler, 6 Werbergasse, im Weinlaub, 1 Trepp.
Plumen- und Gemüts-Samen,
auch Speisezubehören, em-
pfehle ich

Maskengarderobe

wird billig zu verkaufen.
Breitestraße 21.
Die Nachmittage sind Zim-
merspaue auf d. Zimmer-
plane Tischhorizonte 6.
Franz J. Wolfgang, Friseur,
empfehle ich den geehrten Herr-
schaften zu Salen- u. feinen Braut-
Zolletten u. in sowie überhaupt
Tressen. Schnorrstr. 2, 4.
Preisunterricht w. gründlich erth.

1 gutes Piano,

preiswürdig zu verk., desgl. Piano-
forte zu 35, 45, 110 Thlr. Neu-
markt 4, III. l. D. d. Kunsthandl.

Butterverkauf.

Erlaubt Abnehmer für gute
Ritterbutter werden ge-
sucht. Adressen bitte man abzu-
geben Dresden, Wärbner, 6, v.

Bandwürm

beseitigt (auch brieflich) in 2
Stunden gefahrlos und sicher.
Dr. med. Ernst in Leipzig.
Seine Doppelstempel-
Schiffchen-Maschine
ist zu verkaufen Wollgasse Nr. 1,
III. Etage.

Böhm. Speise-Bier,

die Nummer 19, 20, 21 u. 22 Nr.
bei Johannes Vorichan.

1 großes Schwungrad, Plase-

halb und Schraubstock zu
verkaufen. Näheres Johanns-
straße 10.
Kittel.

Bandwürm

beseitigt gefahrlos Med. Pr.
Fischendorfer, Galeriestr. 13b, 2
Es wird in einer Mittel-
oder Kleinstadt Sachsens

1 Leih- bibliothek

zu kaufen gesucht.
Unter Angabe des festen
Kaufpreises und des durch-
schnittlichen Entzags der-
selben, bittet man unter den
Buchstaben D. 12 Adressen
in die Expedition d. Blattes
frankirt einzusenden.

Auffallend billig!

Eine kleine schöne Landwirth-
schaft in der Nähe von Leipzig,
an der Bahn gelegen, massive
Gebäude und Schaufabrann,
ist sofort auf freier Hand spott-
billig zu verkaufen. Baarzahlung
7. 800 Thlr. Näheres Lanen-
stein in Sachsen, Stadt Leipzig.

Schwerhörigen

empfehle ich die
Wortlese in Neu-Gersdorf.
Sachsen: Ohrenöl, Balsam
u. Woll. Nach langjähriger
Erfahrung haben sich viele auf
rationellwissenschaftl. Basis tub-
caden Mittel besonders bei rheu-
mat. - nervösen Nebeln trefflich
bewährt. Zu haben mit vielen
Dankschreiben (Gelehrter u. Arztl.)
Gutachten in Dresden, Salo-
monisapothek, Leipziger
Albertapothek.

Syphilis, Geschlechts- Frauenkrankheiten etc.

auch die veralteten Fälle heile
ich briefl. schnell u. sicher.
Dr. Harms, Pranzstrasse 6.

Damen-Maskenanzüge

billig zu verkaufen Schügen-
gasse Nr. 5, part.

Johann Reissig,

Weissegasse 7.
Ein gebild. Mann von Mitte 40er
Jahren sucht mit einem gebild.
Mann zu verheirathen. Adr. un-
ter V. V. 50 in die Exp. d. Bl.
erbeten.
Eine schwunghafte Brod-
u. Weiß- u. Butterbäckerei
in Altsch. ist sofort zu verpach-
ten und zu übernehmen. Adr.
A. B. 80, an die Exp. d. Bl.

Gis-Keller.

Die Lagerräume eines vollge-
legten Gistellers, innerhalb der
Stadt gelegen, können schon jetzt
verpachtet werden. Adr. erbeten
unter B. R. 44 in die Exp.
d. Bl.

Gewerbehaus

Sinfonie-Concert

Heute Donnerstag, den 15. Januar
vom Herrn Capellmeister **H. Mannsfeldt** mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Capelle.

Programm.
Ouvert. z. „Iphigenie“ v. Gluck.
Allegro a. f. Concertante von Mozart für Oboe mit einer Fagott von Dr. Jul. Mik.
Adagio a. d. Concert für Violoncello von Wollaut, vorgetr. von Hrn. Wollaut.
Caverture z. „Leonore Nr. 3“ von L. v. Beethoven.
Columbus, musikalische Scene gemäße in Form einer Sinfonie.
Anfang 7 Uhr.
Abonnementbilletts, gültig an allen Wochen- und Sonntag-Concerten, sind 6 Stück 1 Thlr. an der Cassé zu haben.

Restaurant K. Belvedere
Brühl'sche Terrasse.
Heute Abend-Concert. Soirée musicale von 6-10 Uhr. Entree 5 Ngr. **J. G. Marschner.**

Restaurant Kyffhäuser
Heute Donnerstag
Concert
von dem Anaben-Musikchor des Hrn. Musikdirector **Zöllner.**
Gewandhaus-Theater
(Neues Programm.)
Heute Donnerstag den 15. Januar
Grosse Vorstellung

in der höheren Magie, Physik und Optik, sowie Vorführung großartiger Weltablaue von
Professor F. J. Basch.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Alles Nähere an den Anschlagtafeln.
Morgen Freitag große Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoria-Straße.
Heute Donnerstag, den 15. Januar 1874

Concert und Vorstellung,
1. Gastspiel der Soubrette **Frä. Müller** vom Victoria-Theater in Berlin.
Auftreten der franz. Sängerin **Mlle. Fron-Frou**, des West-Indiers **Mr. Dinglas** und der Gymnastiker **Gedreder Cherlin.**
Auftreten des Gesangs-komikers **Herrn Bonatz**, sowie der Soubretten **Gekwister Frä. Bonatz**,
Gastspiel der beiden „Goldamfen“ Sotji und Netti, der Gymnastiker-Familie des Herrn **Otto Braatz**, sowie Auftreten des gesammten engagierten Künstler-personals.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Billetverkauf befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den bekannten Verkaufsstellen.
Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher selbige gelöst wurden.

Achtungsvoll **H. W. Schmieder.**
Der Salon ist gut geheizt.
Sonabend, den 17. Januar: Benefiz der franz. Sängerin **Mlle. Fron-Frou.**

Restauration Park Reiewitz.
Vorläufige Anzeige.
Donnerstag, den 5. Februar soll der alljährliche

Subscriptions-Gesellschafts-Masken-Ball
in sein decorirten Saale der Restauration abgehalten werden.
Achtungsvoll **C. W. T. Marschner.**
Theater im Mantonfischen Brauhause, Friedrichstraße.

Donnerstag den 15. Januar: Der Wildschütz, oder: Cap-Per als Turco. Hierauf: Deutschlands Ruhm und Größe.

Salon Variété.
Gingänge: Padergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.
Heute große

Extra-Vorstellung und Concert.
Auftreten des Balletmeisters **Herrn H. Rinda.**
Auftreten der kleinen Wunderkinder **Margaretta und Alfred Rinda.**
Auftreten der Ballett-tänzerinnen **Fräul. Blanka und Fräul. York** vom Theater Variété in Rotterdam.
Auftreten der Spielführer **Fräul. Melante.**
Auftreten des Komikers **Herrn Nigoletto** und der sammtlichen engagierten Mitglieder des Salons.
Zur Aufhebung gelangt unter Anderem:
Ein Parvonn, oder: Aus dem Arbeitshaufe, welche mit Gesang in 1 Act.
Zum Schluss der Vorstellung pünkt 10 Uhr:

Die Wunder-Volla
arrangirt vom Balletmeister **H. Rinda**, ausgeführt vom sammtlichen Ballett-personal des Salons.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 Ngr. Die Direction.

Masken-Garderobe wichtigste schreiben leert 24. Nitzscher, Webergasse 2, 2. au verkaufen Mannstr. 71. part.)

Dienstag, den 20. Januar 1874,
Abends halb 8 Uhr,
im Saale des

Hotel de Saxe Vortrag

des Herrn
Prof. Dr. med. Reclam
aus Leipzig

über
Einfluß des Erdbodens auf Kultur, Sitte und Gesundheit.

Inhalt: 1. Einwirkung des örtlichen Klimas auf das geistige Leben, erläutert am Beispiele von New-York und Venedig. 2. Bodenkult und Bodenwasser als Krankheitsursachen für jeden Einzelnen. 3. Schuttmittel der Gesundheitspflege mit Berücksichtigung der Leichenverbrennung nach neuem Verfahren.
Preise der Plätze: Nummerirter Sitzplatz im Saale 1 Thlr., Stehplatz im Saale 15 Ngr., Gallerie 20 Ngr. Eintrittskarten sind in der Königlichen Hofbuchhandlung von **H. Burdach** zu haben.

Restaurat. M. Franz, Jüdenhof Nr. 1.
Heute Schlachtfest,
von 1/9 Uhr an Weißfleisch, Später Leber-, Blut- u. Chalotten-wurst, wobei ein hochfeines Löbauer Lagerbier verzapft wird. **Stammabendbrot: Bratwurst mit Sauerkraut.**

Gasthaus z. goldenen Weintraube, Webergasse No. 36.
Empfehle meine gut eingerichteten Fremden-Zimmer, reinliche Betten, gute Küche, ff. Weine und Biere, Culmbacher fein 2 Ngr., in jeder Hinsicht solide Preise und Bedienung.
Achtungsvoll
W. Opitz.

Der Glasweber u. Spinner!
kann sich nur noch einige Tage hier produciren. Gedruckt von Morgen 10 bis Abends 10 Uhr. Entree 5 Ngr. Kinder die Hälfte.
Im **Strassburger Hof, an der Frankkirche 20.**

Gasthof zu Cotta.
Morgen Freitag, den 16. Januar
Sarpfenschmans
wozu freundlich einladet
C. F. Guhrmüller.

Stadt-Keller.
Billiger
Mittags-Tisch.

Ich beabsichtige von Freitag den 16. Januar d. J. an in den hinteren Räumen meines Restaurants billigen
Abonnements-Mittags-Tisch
einzurichten und lade zu jeder Theilnahme ergebenst ein. Das Monats-Abonnement beträgt 3 1/2 Thlr., das Halbmonatliche 1 1/2 Thlr., wofür ich 30 resp. 15 Speisemalzen verabreiche. Eine Abonnement à Portion 4 1/2 Ngr.

Freitag den 16. Januar a. c. Rindfleisch mit Reis u. Morcheln
oder
Bratwurst mit Linsen.
NB. Die Speisen werden täglich im Dresdner Anzeiger und in den Dresdner Nachrichten angezeigt.
Nur einem ganz vorzüglichen Glase Bairisch und Feld-schlösschen-Lager empfehle ich

prachtvolles Feldschlösschen-Einfach-Bier.
Gütige Anmeldungen auf den Abonnements-Mittagstisch wolle man baldmöglichst bewirken.
Zahlreicher Theilnehmung sieht entgegen
Franz Wustmann, Restaurateur zum Stadtkeller.

Dessauer Milchvieh-Verkauf.
Von heute Donnerstag, den 15. d. M., an steht ein Transport der schönsten Kühe mit Kälbern und hochtragende Kühen, Prima-Waare, auf den Scheunenhöfen zu Dresden zum Verkauf.

Lange.
Bekanntmachung.
Den Herren Baumkistern, Bauherren, Bauunternehmern und Tischlermeistern empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten **Pfosten, Brettern, Latten und Schwarzen von Nichte, Kiefer und Tanne** und stelle bei größtem Posten-abschl. die billigsten Preise.
Dampfmühle Oborn bei Puldnig. In Schöne.

Schul-Anstalt für Knaben u. Mädchen,
Schöffergasse 21 zweite Etage.

Geehrte Eltern, welche gelommen sind, ihre Kinder meiner Anstalt anzuvertrauen, werden gebeten, Anmeldungen für nächste Oftern baldmöglichst bewirken zu wollen. Mit der Anstalt ist ein Ganz- und Halbpensionat verbunden. Prospekt gratis durch den Director

Dr. Med. Treibich,
approbirtter Arzt und Augenarzt, Pragerstraße 14, part. Sprech-stunde von 10-12 Uhr.

5% Pfandbriefe
der
Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank.

Appoints à 50, 100, 200, 500 und 1000 Thaler.
Rückzahlbar im Wege der Verlosung im Juni 1874 beginnend.

Vorstehende Pfandbriefe, die wir als vorzüglichste Capital-anlage empfehlen können, geben wir bis auf Weiteres zum **Course von 98 Procent** excl. der laufenden Zinsen ab.
Dresden, den 14. Januar 1874.

Wechsel-Comptoir
des **Sächsischen Bankvereins.**
Schöffergasse 23 parterre, Eingang Frauenstraße.
Grösste Maskengarderobe von **Ernst Preusser,** Dresden, Töpferg. 2, I. u. 2. Etage. **Auswärtige Aufträge** werden zeitl. u. pünctlich besorgt.

Die grösste Billard-Fabrik Sachsens
empfehle hohen Herrschaften ein feines elegantes **Salon-Billard,** welches für die Wiener Welt-Ausstellung gebaut war. Zur Reizbarkeit meiner Kunden halte ich immer eine Anzahl **Billards** vorräthig, in verschiedenen Facons und Preisen; auch halte ich bedeutendes Lager von **Tuch, Curcus und Billardbällen,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände zum Verkauf.
B. Heber, Billard-Fabrikant,
Papiermühlengasse 1 b. und Jagdweg 3 in Dresden.

Reise-Koffer,
eignes Fabrikat, Taschen etc.
empfehle sich in sehr großer Auswahl
Ad. Gäbel, Birnaischestr. 10.
Masken-Garderobe und Dominos
in großer Auswahl. Pünctliche Besorgung nach auswärts.
Bertha Streng, ar. Bräutigasse 3.

Bairischer Hof Grimmichschau
näher Nähe des Bahnhofs, hält sich geehrten Reisenden bestens empfohlen. Comfortable Einrichtung, gute Küche, flotte und reelle Bedienung.
Ergebenst
L. Wagner.
(H. 312 b.)

Zu Ball-Anzügen!
Tartan, in allen Farben, Mtr. 6 Ngr., Elle 3 1/2 Ngr.
Atlasse, in allen Farben, Mtr. 32 Ngr., Elle 18 Ngr.
Mull, in weiß, Mtr. 4 Ngr., Elle 2 1/2 Ngr.
Glanz-Cambrie, in allen Farben, Mtr. 3 1/2 Ngr., Elle 22 Ngr.
Cattun, mit großen Mustern, Mtr. 6 1/2 Ngr., Elle 3 1/2 Ngr.
Sammet, Mtr. 10 Ngr., Elle 7 Ngr.
Shirting, Mtr. 2 1/2 Ngr., Elle 18 Ngr.
Schärpenbänder, 1/2 Elle breit, Elle 6 Ngr.
Selbststoffe, in allen Farben, zu auffallend billigen Preisen
im Bazar
Schreibergasse.

Blumen- u. Pflanzengeschäft
in der Altstadt beabsichtige ich wegen zu großer Entfernung von meiner Gärtnerei sofort oder später zu verkaufen.
Carl F. Manewaldt.

Buchdruckerei
mit einem Wochenblatt (ca. 700 Abonnenten) und guten Neben-sachen, ist zu verkaufen. Offerten erbittet man unter der Chiffre **L. M. 70** durch die Expedition dieses Blattes.

Ein schöner, großer Fudel, 4 Jahr alt, isländische Race, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen. Matzildenstraße 51, part. links.

Frische Röllinge, Brat-Heringe, (nicht Salz-Brat-Heringe).
Kontonplatz, an der Post, gegen über dem Wildpretbuden.
Moritz Uhlmann.

Ein Gosthof mit Tanzsaal, 2 Scheffel Feld, in einem großen Weidewald in der Gegend, ist bei einer Anzahl von 800 Thaler sofort zu verkaufen oder auch sofort zu verpachten.
Näheres große Ziegelstraße Nr. 11, part.